

Farbbalken

Englisch: Color Bars

KAMERA

Standardisiertes Testmuster mit definierten Farben und Graustufen zur Kalibrierung von Monitor, Kamera und Grading. Am Anfang einer Aufzeichnung aufgenommen, dient es später als Referenz.

Vor jeder professionellen Aufnahme stehen die Farbbalken — ein standardisiertes Testmuster, das dem gesamten Team eine verlässliche Referenz für die gesamte Produktionskette gibt. Die klassischen SMPTE-Balken zeigen acht vertikale Streifen in Weiß, Gelb, Cyan, Grün, Magenta, Rot, Blau und Schwarz, darunter oft ein Blackburst-Signal und ein 1 kHz-Testton. Dieses Muster ist keine Formalität — es ist die erste Verteidigungslinie gegen Farbverfälschungen, Belichtungsfehler und Monitor-Lügen. Am Set werden die Farbbalken direkt zu Beginn der Aufnahme eingespielt, mindestens 10–15 Sekunden lang, bevor die erste Szene läuft. Sie ermöglichen dem Colorist später im Schnitt, die chromatische Balance der Kamera exakt zu referenzieren. Ohne diese Referenz bleibt das Grading eine Annäherung ohne feste Grundlage. Besonders relevant wird das beim Einsatz mehrerer Kameras oder beim Wechsel zwischen Tageslicht und künstlichem Licht — die Farbbalken zeigen sofort, ob eine Kamera anders reagiert als die andere. Im digitalen Workflow sind Farbbalken außerdem das Bindeglied zwischen RAW-Dateien und dem finalen Farbraum: Sie ermöglichen es, LUT-Anwendungen akkurat zu justieren. In der Praxis passieren oft Fehler, weil Crews die Balken zu kurz halten oder sie als bloße Formalität behandeln. Eine bewährte Praxis: Farbbalken nicht nur am Anfang, sondern nach längeren Pausen oder bei Scheinwechsel erneut aufnehmen. Manche DoPs filmen die Balken auch mit einem Testchart im Bild — das gibt dem Colorist zusätzliche Information über Schärfe, Kontrast und Farbsättigung. Bei digitalen Kameras (RED, ARRI, Sony) sind Farbbalken oft in die Menüs integriert; bei analogen Workflows werden sie von einem externen Generator eingespeist oder digital hinzugefügt. Die Farbbalken sind auch Kommunikationswerkzeug: Sie zeigen Technikern an der Übertragung, dass die Signalkette sauber ist, und helfen dem ersten Kameraassistenten, die Belichtung mit dem Waveform-Monitor zu überprüfen. In Streaming- und Broadcast-Produktionen sind kalibrierte Farbbalken sogar verpflichtend — ohne sie wird die Datei oft nicht akzeptiert. Dieser vermeintlich unscheinbare erste Shot hat im weiteren Workflow erhebliches Gewicht.